

Für Laibach:
Danzjährig . . . 8 fl. 40 kr.
Halbjährig . . . 4 " 20 "
Vierteljährig . . . 2 " 10 "
Monatlich 70 "

Mit der Post:
Danzjährig 12 fl.
Halbjährig 6 "
Vierteljährig 3 "

Für Zustellung ins Haus
Arbeits. 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Tagblatt.

Expedition- & Inseraten
Bureau:
Congressplatz Nr. 51 (Buch-
handlung von Jgn. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg.)

Inserationspreise:
Für die einpaltige Petitzeile
à 4 kr., bei zweimaliger Ein-
schaltung à 7 kr., dreimaliges
à 10 kr.
Kleine Anzeigen bis 5 Zeilen
20 kr.

Bei größeren Inseraten und
öfterer Einschaltung entspre-
chender Rabatt.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 221. Dienstag, 29. September 1874. — Morgen: Hieronymus. 7. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit 1. October 1874 beginnt ein neues Abon-
nement auf das „Laibacher Tagblatt.“
Bis Ende October 1874:
Für Laibach fl. 70 kr.
Mit der Post 1 fl. — kr.
Bis Ende December 1874:
Für Laibach 2 fl. 10 kr.
Mit der Post 3 fl. — kr.
Für Zustellung ins Haus monatlich 9 kr.
Auf das „Laib. Tagblatt“ kann täglich
abonniert werden, doch muß das Abonnement immer
mit Schluß eines Monats ablaufen.

Die Ortschulräthe.

(Schluß.)

Greifen wir zum Schluß noch einzelnes aus
dem Wirkungskreise der Ortschulräthe heraus. Es
wird vielfach gerügt, daß die Ortschulräthe den
gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Abfassung der
Verzeichnisse von schulpflichtigen Kindern am Anfange
des Schuljahres nicht nachkommen. Worin liegt der
Grund? Will der Ortschulrath diese Verzeichnisse
bei der Gemeindevertretung erheben, so bekommt er
gar keine oder nur unrichtige Zusammenstellungen.
Nimmt er die gesetzlich vorgeschriebene Schulbeschr-
eibung vor, dann geht es nicht viel besser. Genaue
Auskunft ist nicht einmal stets von den Eltern zu
erhalten, sie kann nur aus der Taufmatrik gezogen
werden, und da auch nur bei dem guten Willen des

Herrn Pfarrers. So lange die Gemeindevertretun-
gen nicht in der Lage sind, genaue Verzeichnisse über
den Bevölkerungsstand zu führen, wird es mit jenen
Verzeichnissen immer hinten.

Große Schwierigkeiten liegen ferner für viele
Eltern in der Herbeischaffung der nöthigen Klei-
dungsstücke und Schulrequisiten für ihre oft zahl-
reichen Kinder. Das neue Schulwesen bürdet ohnehin
jedem einzelnen bedeutende Lasten auf; zudem
ist der Wohlthätigkeitsinn insbesondere für Samm-
lungen zu obigem Zwecke auch noch nicht allzusehr
ausgebildet und wo er vorhanden ist, nur wenig
ausgiebig. Das verspürt vor allem der so rühm-
liches leistende krainische Schulpfennigverein. Es
gehört ein hübsches Stümchen dazu, wenn am An-
fange des Schuljahres die dürftigen Schüler mit
Lesebüchern und Schreibheften, und beim Eintritte
der kalten Jahreszeit mit warmen Kleidungsstücken
versehen werden sollen. Wie man sieht, hat der
mangelhafte Schulbesuch noch ganz anderswo als in
lässigen Ortschulräthen seine Wurzel.

Was ferner die Ueberwachung des Schulbesuches
und die Anzeige säumiger Eltern betrifft, so wollen
wir hier der vielen Unannehmlichkeiten nicht geden-
ken, welche aus diesem Geschäfte erwachsen. Sie
würden aber bei weitem geringer sein, wenn die
Bezirkschulbehörden das langsame Geschäftsgebahren
an den Nagel hängen und die Angezeigten frischweg
zur Verantwortung ziehen möchten. Unter der bis-
herigen Gepflogenheit muß vor allem bewiesen sein,
daß die betreffenden Eltern schon einmal durch den
Ortschulrath zur Befolgung der gesetzlichen Bestim-
mungen ermahnt worden seien; erst beim zweiten

Falle kann die Anzeige an den Bezirkschulrath ge-
leitet werden. Darüber vergeht eine ziemlich geraume
Zeit und nicht selten selbst das Schuljahr, das den
eigentlichen Stein des Anstoßes abgab.

Dem Ortschulrath muß auch zur größtmög-
lichsten Autorität verholfen werden und das kann
nur geschehen, wenn die Bezirkschulbehörde mit
größter Beschleunigung die Anträge desselben aus-
führt.

Auch über die geistlichen Bezirkschulinspectoren,
deren Krain noch vier besitzt, wäre noch ein Wort
zu sagen. Bekanntlich haben dieselben bei der jüngsten
Landeslehrerconferenz mit ihrer Abwesenheit gegläntzt
und dadurch gleichsam zu verstehen gegeben, daß sie
dort, wo es sich um ernsthafte Hebung der Ge-
breche und Förderung des heimischen Volksschul-
wesens handelt, nicht gesonnen sind, mitzuthun. Es
ist schon vielfach darauf hingewiesen worden, welche
Uebelstände daraus erwachsen, wenn geistliche Per-
sonen, die unbedingt dem Papste gehören, der
unsere neuen Gesetze als gottlos und verabscheuens-
werth verflucht hat, als Bezirkschulinspectoren be-
stellt werden. Vielleicht klingen die Berichte, die der
geistliche Bezirkschulinspector über die Verhältnisse
des Schulwesens (man denke nur an die glänzenden
Berichte des weiland Landeschulinspectors, Propst
Jarz, an die Regierung!) an die Landeschulbehörde
leitet, recht schön und günstig. Aber der Contrast
zwischen Schein und Sein dürfte einem sachverstän-
digen Landeschulinspector, wenn er die den geistlichen
Inspectoren unterstehenden Bezirke bereist, um so
unangenehmer berühren, je mehr die schwarzen
Punkte vor den Augen der Behörde von Bezirks-

Feuilleton.

Neue Inschriften aus Krain.

Gelegentlich der in den letzten Jahren vorge-
nommenen Bereisungen Krains wurden verschiedene
bisher noch unbekannte römische Inschriften von
mir entdeckt.

Ich übergebe dieselben vorläufig der Deffent-
lichkeit mit dem Bemerken, daß ein genauerer Bericht
über die Ergebnisse meiner archäologischen Forschun-
gen in Krain in kurze dem Publicum vorgelegt
wird.

- 1. I. Laibach.
C. CLODIVS. C. F.
VEL. SECVNDVSMIL.
LEG XV. APOL.
CLODIAE. C. F. TERTIAE
SORORI. ANORVM
N. XX. H. S. L
C. CAESTIDIO. L. F. POL
PETRONIA. P. F. DYSSVLLA
V. F.

Auf einem Acker bei St. Christof, gefunden
bei Erweiterung des Friedhofes 1872.

2. I. O. M
C. ALEXANDRIA
NVS. EX. V. SOL

Seit Talberg verloren. In einer Mauer des
zweiten Hofes im Schulgebäude von mir am 15.
August 1872 wiederentdeckt und vom Herrn Desch-
mann bloßgelegt.

II. Igger Boden.

3. C. TASSIDIVS. C. F. CL
SECVNDVS. AED. E. D
BIS. Q. ET. HIVIR. I. D. PATR
COLL. DENDROPO
PRAEFECTVS. ET
PATRONVS. COLL
... ON ... ORVM (CENTONARIORVM)
QQ

In der Fundamentmauer der St. Georgs
Kapelle bei Schloß Sonnegg. Copiert am 11. August
1872.

4. D. M.
SVRVS
VOLTI FILIVVS
FECSIB. ETQVARTE

In der Nordfronte des Schlosses Sonnegg
copiert am 12. August 1872.

5. V. F. SIB
QVINTI
COIVG
AN. LV. ET
EGBV
FILIA. BVI
VALER

Bruch

Hammer und Zange

Nordfronte des Schlosses Sonnegg copiert im
August 1872.

6. AMATV. F. VOLTA
RONIS. FILIVS. OPALO
HOSTIVS. FILIV
FILIA. MOIOTA. V. F. M

Im Gemüsekeller des Pfarrhauses. Augustus
Tyff gibt sie falsch, nach ihm alle Abschreiber bis
auf Mommsen, der die Fehler des Augustinus
ebenfalls reproduziert. Copiert am 6. August 1872.

Schulinspektoren verhält werden, welche ebenso wenig die übernommene Pflicht als die Schulgesetze, die sie auszuführen haben, zu kennen und zu respectieren scheinen.

Politische Rundschau.

Laibach, 29. September.

Inland. Die Reichsraths-Ersatzwahlen für Böhmen sind auf den 20. und 21ten Oktober ausgeschrieben. Böhmen wird demnach zum drittenmale in diesem Jahre das dort längst nicht mehr zu den Seltenheiten gehörende Schauspiel einer Wahlbewegung haben. Doch dürfte die Agitation für die Reichsrathswahlen derjenigen, welche bei den letzten Landtagswahlen entwickelt wurde, an Intensität bedeutend nachsinken. Da die Jungezechen bis zur Stunde an dem widerspruchsvollen Programme festhalten, den Landtag zu beschicken, dem Reichsrathe hingegen fern zu bleiben, so liegt für sie keine Veranlassung vor, durch Aufstellung einer besonderen Candidatenliste Herrn Rieger Opposition zu machen und sich abermals den Wechselfällen eines mit der äußersten Erbitterung geführten Wahlkampfes auszusetzen. Für diesen Fall gedenken die Altzechen auf das intellectuelle Haupt der Jungezechen, Dr. Stadkowsky, in seinem bisherigen Wahlbezirke (Raudnitzer Landgemeinden) nicht zu bekämpfen.

Das verfassungsfeindliche Vorgehen der vorkarlsberger Landtagsmajorität scheint diese selbst mit einiger Besorgnis bezüglich des Verhaltens der Regierung zu erfüllen. Offenbar befürchten die Herren Thurnher und Genossen, es könnte dem Ministerium befallen, den Landtag aufzulösen, welche Befürchtung aus folgender vom „Vaterland“ veröffentlichter Depesche aus Bregenz ersichtlich wird: „Bei Auflösung des Landtags würde die conservative (das heißt ultramontane) Partei den Bezirk Bludenz gewinnen.“ Wie hieraus zu ersehen, macht sich das Häuflein der klericalen Streiter in Borsarlberg auf eine Landtagsauflösung gefaßt. Die Regierung, wenn sie auch diesen immerhin misslichen Schritt vorderhand nicht unternimmt, wird es aber hoffentlich nicht daran fehlen lassen, wie im Vorjahre die Herren Thurnher, Delz und Consorten wieder rechtzeitig heimzuschicken, sobald sie daran gehen sollten, eine Resolution oder Verwahrung gegen die directen Reichsrathswahlen im Plenum zu berathen.

Die Organe beider czechischer Parteien sind wieder einmal übereinstimmend, indem sie sich gleicherweise sehr lebhaft darüber ärgern, daß die tonangebenden Blätter Englands, Deutschlands, Italiens, Frankreichs, ja selbst Russlands dem heutigen Oesterreich ihre Sympathien entgegenbringen und die immer mehr zusammenschrumpfende „staats-

rechtliche“ Opposition als bedeutungslos und aller inneren Berechtigung entbehrend bezeichnen. Um nun das Gewicht dieser überaus unbequemen Kundgebungen abzuwachen, ist ein altzedisches Blatt, nemlich die höchst ehrenwerthe „Politik“, auf die klassische Idee verfallen, die bezüglichen Journalartikel als aus dem österreichischen Dispositionsfonds bezahlte Reclamen auszugeben. Als ob Blätter, wie die „Times“, der „Standard“, die „Kölnische Zeitung“ u. auswärtigen Einflüssen für Geld zugänglich wären.

Ausland. Wie aus Berlin gemeldet wird, nimmt der auf seinen Posten zurückkehrende deutsche Gesandte in Rom, Herr v. Rudell, ein eigenhändiges Schreiben des deutschen Kaisers an den König von Italien mit, in welchem der Kaiser sein Bedauern ausdrückt, daß er seinen Wunsch, ihn in diesem Jahre in Rom zu besuchen, aus Gesundheitsrückichten und auf Anordnung der Aerzte aufgeben mußte. Herr Rudell hat bereits die Rückreise nach Rom angetreten.

Der deutsche Gustav-Adolf-Verein, welcher gegenwärtig in Stuttgart unter sehr zahlreicher Theilnehmung tagt, hat in den dreißig Jahren seines Bestehens fast vier Millionen Thaler auf die Unterstützung evangelischer Gemeinden verwendet und dadurch 2487 Gemeinden in ihrem Bestehen gesichert. Die letzte Jahreseinnahme, welche ein Zeichen der Zeit, größer war als alle bisherigen, betrug 215,579 Thaler. Die nächstjährige Versammlung wird in Potsdam stattfinden auf Einladung der dortigen Behörden und einem besondern Gruße des Kaisers folgend.

Die pariser Nachrichten beschäftigen sich überwiegend mit Bazaine, welcher im „Figaro“ ausführliche Aufschlüsse über seine Entweichung gibt und den Obersten Billelte, Doineau und General Castagny als daran direct theilnehmende Helfershelfer bezeichnet. Bazaine würde wohl schwerlich so aufrichtig sein, wenn er fürchtete, diese Herren zu compromittieren. Seine Offenheit ist also ein Beweis für die Mitschuld der Regierung des Marschalls Mac Mahon an der Entweichung, eine Annahme, welche ja auch durch den Prozeß von Grasse bestätigt wurde. Während einige Stimmen Bazaine mit Isabella II. in Unterhandlung stehen lassen, damit er der alfonsoistischen Sache seinen Degen verdinge, versichert „Bien Public“, daß ein hochstehendes Mitglied der legitimistischen Partei Bazaine ein großes Commando in der carlistischen Armee angetragen habe.

Wahrhaft belehrend ist die Sammlung von Gratulations-Briefen, welche an den Exmarschall anlässlich seiner Befreiung gekommen sind. In dieser seltsamen Autographen-Collection sind die hervorragendsten Namen zu finden; europäische Staatsmänner,

französische Generale, Louis Veuillot, der Liebling des Papstes, die Ex-Königin Isabella und andere weitverbreiteten, dem Flüchtling ihre Glückwünsche darzubringen. Noch merkwürdiger aber, sagt „Figaro“, sei die Sammlung der Marschallin; „mehrere Nummern des „Figaro“ würden nicht ausreichen, um alle Episteln, Gedichte, Madrigale und Astrofische zu beherbergen, welche der Marschallin von ihren englischen, deutschen, italienischen und spanischen Bewunderern gewidmet wurden.“

Die Campagne der Generalrathswahlen nimmt ihren geordneten Verlauf; nur in Corsica scheinen sich diesmal die Gegensätze mit besonderer Heftigkeit gegenüberzutreten. Zwei Bonapartisten sind es, die sich dort bekämpfen: Der Prinz Charles Bonaparte, als Bannerträger von Chiselhurst, und Prinz Plon-Plon, als Vertreter der cäsarischen Demokratie. Die Niederlage des chiselhurster Candidaten gilt als ausgemacht. Der Temps charakterisiert den Kampf mit folgenden Worten: „Hier handelt es sich um den Kampf zwischen dem klericalen und anti-klericalen Bonapartismus. Jenen vertritt der Prinz Charles Bonaparte, Bruder des Cardinals Bonaparte, Candidat von Chiselhurst und Schilling des Herrn Rouher; die anti-klericalen Bonapartisten hingegen sind für den Prinzen Jerome.“

Zur Tagesgeschichte.

— Louise Lateau und der Nordpol. Wer hätte wohl im Traume daran gedacht, daß ein ultramontanes Blatt sich so weit vergessen könnte, das Wunder der stigmatisierten Louise freiwillig in Beziehung zu dem vaterländischen Ereignisse zu setzen. Aber das Unglaubliche ist geschehen, in dem Organ des Fürstbischöflichen Zwinger, im grazer „Volksblatte“, steht über die Nordpol-Expedition unter anderm zu lesen: „Die Nordpolfahrer haben ein überreiches, unwirthbares, nie zu bewohnendes Land entdeckt, das zudem auch der Wissenschaft nur geringe Ausbeute liefert; man untersucht aber nicht erst engherzig, welche handgreifliche Vortheile sie errungen, sondern man ehrt mit Recht das wissenschaftliche Streben als solches, eine rein geistige Seite im Menschen. Louise Lateau aber als Werkzeug des höchsten Willens zu betrachten, als einen sichtbaren Beweis von der Uebelnatur, zu welcher der Geist berufen ist, dagegen sträubt man sich derart, daß schon in vorhinein ohne Untersuchung alle Theilnehmenden, und wären es auch die besten Gelehrten, als Betrüger und Betrogene gelten! Kurz: die Welt will von den Geheimnissen der Uebelnatur nichts wissen. Der Grund aber liegt plan vor unseren Augen: man suche ihn in der Zunahme der Laster, in der wachsenden Genugthuung, in der steigenden Verehrung eines sehr großen Theiles der Menschheit.“ Wir verziehen also und sind der Barbarei verfallen, weil wir eine wissenschaftliche Expedition, aber keinen Jungfrauen-Schwindel anerkennen.

— Eine verunglückte Wette. Aus St. Lampredien wird der „Luzer Trep.“ geschrieben: Anton Huber, Dienstknecht in der Pfarre Lampredien, Bezirk Oberberg, saß unlängst im Sommerkeller des Herrn Weilhart in Lampredien, und erzählte jedem Eintretenden, daß er zehn Gulden in der Priestertasche habe. Da ihm sehr viel daran lag, noch 10 fl. dazu zu bekommen, ging er eine merkwürdige Wette ein. Er verpflichtete sich nemlich 2 1/2 Meilen Weigen eine 20 Minuten lange Strecke zu tragen, aber nicht auf der Schulter, o nein, sondern mit den Zähnen. Am 18. d. M. sollte er sein Problem lösen. Die verhängnisvolle Stunde erschien. Nach dem er sich an einer „Wag“ gestärkt und seinen Schutzpatron den h. Simplician angerufen hatte, nahm er in „Gottsnam“ den Saß mit den 2 1/2 Meilen in den Mund und trat seine Reise an. Einige Zeit darauf sah man auf der Straße zwei regungslose Wanderer liegen. Es war Anton Huber und der Saß mit den 2 1/2 Meilen, welcher in friedlicher Eintracht quer über ihm lag. Er hatte nicht die Hälfte des bedungenen Weges zurückgelegt, und hat die 10 fl. und zwei Zähne verloren.

— Eine wandernde Insel ist augenblicklich das Wunder Winkendons im Staate Massachusetts.

7. SATVRNI
NIVN . T
IIS — — N
POSVIT
HOSTIVS
VE F

stark beschädigt.

Ebenfalls im Gemüse Keller des Pfarrhauses.
Copiert am 6. August 1872.

8. D. MANIB . S
VOLTARONI
I — — A SECON
— — — EFI
O — — — O

stark verwittert.

Pfarrkirche in Brunnndorf. Copiert am 6. August 1872.

9. III. Bösendorf.
IMPCAES — — — LI
ADRIAN
ONINI
XII
XI O TR
VIODVNI
XXXIII

Mommsen im Corpus falsch nach Kenner
„Archiv“ 1864 — Beim Posthause in Bösendorf.
Copiert am 14. Oktober 1873.

Frau von Hödransperg hat das merkwürdige
Monument heuer dem Museum geschenkt, wofür
besagter Dame der geziemende Dank gebührt.

IV. St. Veit bei Sittich.
10. T. I. RVFINVS
V. F. SIBI. ET
CL. COROM
ARAE CONIVG
I. PIENOTESIME
AN. XXXVII. H. S. E
FLAVIAE. RV
FILIAE. ANO
XIII

In der Pfarrhofmauer zu St. Veit gefunden.
Copiert am 10. Oktober 1873. Geschenk von Sr.
Hochwürden Herrn Pfarrer Kulaviz dem Museum.

(Schluß folgt.)

Sie ist fünf Acres im Umfang und bereift den 2500 Acres großen Monomouaut-See. Ursprünglich gehörte die Insel zu Windenbon, aber im schönen Monat Mai, da alle Knospen sprangen, ergriff auch sie ein merkwürdiges Verlangen, sich in der Welt einmal umzusehen. Demgemäß nahm die Insel eines schönen Morgens den Wanderstab und reiste zwei Meilen nach Norden. Dann wurde sie von Heimweh befallen, segelte zurück, aber nur um der von neuem sich geltend machenden Wanderungslust zum Opfer zu fallen. Die Insel besteht aus festem Boden, und mehrere Personen sind über dieselbe hin- und hergegangen. Die ganze Oberfläche ist mit Gestrüpp bedeckt und man zählt auf ihr über 400 Bäume, deren Höhe von fünf bis fünfundzwanzig Fuß abwechselte.

— Eine Nasenausstellung. Einen ganz eigenthümlichen Spass hat sich ein ehemaliger Volksfänger in Duatcing bei Wien gemacht, indem er eine Nasenausstellung arrangierte. In Exaris Gasthaus waren nämlich auf einem Podium etwa achtzig Personen mit seltsamen Nasen von verschiedenster Gestalt und Farbe ausgestellt, über deren Preiswürdigkeit eine eigene Jury in der ernstesten Weise von der Welt entschied. Die Preisrichter erkannten von allen nur drei Nasen als preiswürdig, und zwar die erste, weißblau, von riesiger Dimension, deren Träger, der Bruderschaftsmann Thaddäus B., den ersten Preis errang. Den zweiten Preis von drei Silberhalern im Gai erntete ein Wajschweib aus Währiug und den dritten Preis von drei Silbergulden bekam ein Barbier aus Duatcing.

— Kohlenproduction. Die Gesamtjahresproduction von Steinkohlen auf der Erde beträgt gegenwärtig circa 3000 Millionen Zentner bei einem Durchschnittswerte von 450 Mill. Ehlr. Durch die Transportkosten steigt sich der wirtschaftliche Werth um 40—50 Proz. Die Zahl der Arbeiter beträgt über eine Million. Das größte Kohlenbecken der Erde ist das apalachische Kohlenfeld in Nordamerika, welches eine Länge von 170 und eine Breite von 28 geogr. Meilen besitzt. In Europa ist das ausgedehnteste Kohlenbecken jenes im Süden von Wales, das 4 geogr. Meilen breit und 29 geogr. Meilen lang ist.

— Die Finanzen im Kriege. Einer höchst seltenen Statistik in der N. A. B. entnehmen wir, daß die Kosten des letzten Krieges für Frankreich auf 288 Millionen Francs zu stehen kommen. Dazu käme eventuell der auf 4 1/2 Milliarden geschätzte Vorkriegsverschuldung der abgetretenen Provinzen hinzu, sowie eine Capitalsteuer jener Jahresausgaben, um welche das gegenwärtige französische Budget die ohnehin nicht sehr sparsam angelegten Budgets Napoleons III. übersteigert. Dies bedingt, stiege die Währungsabgabe auf etwa 20 Milliarden. — Die Kriegskosten auf deutscher Seite waren wesentlich geringer. Die Auslagen des norddeutschen Bundes wurden annähernd auf 580 Millionen Thaler beziffert, doch existiert keine authentische Zusammenstellung. Zu dieser Geldauslage wäre allerdings noch der unermessliche Entgang an Wohlstand und wirtschaftlicher Arbeit zu rechnen, der durch die zum Kriegsdienst gezogenen Kräfte veranlaßt wurde, sowie der Ausfall von 129,250 deutschen Männern, welche nach den Ausweisen des Capitän Beckers in französischen Schlachten und Spitalern zugrunde gingen. Man ersieht daraus, daß Kriegsführen ein kostspieliger Luxus ist.

— Neue Steinsäge. In den Vereinigten Staaten ist kürzlich eine Diamantenkreissäge patentiert worden, die ein Seitenstück zur Diamantendrehmaschine bildet, von welcher kürzlich berichtet wurde. Die Diamanten sind seitwärts an den Zähnen der Kreissäge angebracht, mit welcher man im Stande ist, große, dünne Platten gleich Brettern aus den kleinen Klöben in kurzer Zeit zu sägen. Das Schiebwerk ist so eingerichtet, daß es den Stein der Säge entgegenführt.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Ernennung.) Die k. k. Finanzdirection für Krain hat die Rechnungsofficiale Jakob Babarovic und Mathias Urabec zu Rechnungsrevidenten

in der neunten Rangklasse beim Finanz-Abtheilungsdepartement ernannt.

— (Die Handels- und Gewerbelammer in Krain) hat den Führern der Nordpol-Expedition, den Herren Weyrecht und Bayer bei Gelegenheit ihrer Ankunft in Wien folgenden telegraphischen Gruß entsendet: „Die Wissenschaft ist die Dolmetscherin der Natur und forscht nach Licht. Unsere herzlichsten Wünsche zur glücklichen Heimkehr von der gefährlichen Reise im Dienste der Wissenschaft!“ — Auch der Bürgermeister Rizolli von Radolfsweirch hat im Namen der Gemeindevertretung die Führer der Nordpol-Expedition telegraphisch begrüßt.

— (Die Theater Saison) nimmt heute mit der Aufführung des einst so außerordentlich zugkräftigen Volksstückes „Von Stufe zu Stufe“ ihren Anfang. Gestern fand nach Beseitigung aller Hindernisse die Reitation der landthaflichen Logen unter denselben Bedingungen wie in früheren Jahren statt; der Reitationsertrag war auch nahezu der gleiche, wie im Vorjahre. Das Theatercomité unterzieht sich eben wieder der mühevollen Arbeit, die Subvention für die beginnende Saison aufzubringen; es ist wohl zu hoffen, daß das kunstliebende Publicum, wie seit so vielen Jahren, es auch heuer nicht im Stiche lassen und durch Zeichnung möglichst ausgiebiger Beiträge recht bald den Abschluß der Sammlungen ermöglichen wird. Wie die Verhältnisse hier beschaffen sind, ist ein befriedigendes Theater ohne Opfer der theaterfreundlichen Bevölkerung nun einmal nicht denkbar, und ein Comité, welches so oft schon die wenig beneidenswerthe Aufgabe glücklich gelöst, alle hiebei nothwendigen Schritte durchzuführen, verdient wahrlich die allgemeinste Anerkennung und werththätige Unterstützung.

— (Die Erbschaft eines Landtagsabgeordneten) für den Landwahlbezirk Radmannsdorf-Kronau an Stelle des zurückgetretenen Dechanten Lovro Pintar wird am 10. October vorgenommen. Die Aericaleen candidieren den pensionierten Steuerbeamten Robitsch.

— (Neue Telegraphenstation.) Zu Gurkfeld wurde am 26. September l. J. eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

— (Die vierklassige Gewerkschule in Sagor) wurde vom 1. October d. J. an zu einer öffentlichen Volksschule erklärt, und wie die „L. B. Schulz.“ hört, sind dem Lehrpersonal außer den Jahresgehältern namhafte Salagen von der Gewerkschaft in Aussicht gestellt worden. Die Lehrstellen werden inbäde zur Besetzung ausgeschrieben. Der eifrigen, schulfreundlichen Bemühung des Herrn Gewerks-Directors Langer und des Herrn Bezirkshauptmannes Schönwetter ist es zu verdanken, daß diese Schule in verhältnismäßig kurzer Zeit den übrigen ähnlichen Lehranstalten des Landes gleichgestellt wurde und ihren privaten Charakter verloren hat.

— (Ein Schulfreund in Krain.) Man schreibt aus Gurkfeld: Wohl selten wird ein Schulfest einen so bedeutungsvollen Abschluß finden, wie das am 17. d. M. in Gurkfeld abgehaltene. Morgens zog, geleitet von ihrem Lehrer Herrn Gasparin, die fröhliche Schulfugend auf den Hügel zum Rosalia-Kirchlein, wo nach einer kirchlichen Feier die Kleinen im Freien die freundlichste Bewirthung fanden und später unter Gesang und Glockengeläute den Heimweg antraten. Vor der Wohnung des Herrn Hočevar wurde Halt gemacht und diesem Freunde der Schule und der Jugend eine sinnige Ovation gebracht. Rag diese Feier des Schulfestes auch den kleinen Theilnehmern untergeht bleiben, ihren bedeutungsvollen Abschluß fand sie erst, als nachmittags Herr Martin Hočevar die Schenkungsurkunde unterfertigte, durch welche dem Schulbezirk Gurkfeld das bereits im Bau begriffene Volks- und Bürgerschulgebäude für ewige Zeiten übergeben wurde, ein gewiß namhaftes Geschenk, wenn man bedenkt, daß nur die Baukosten über 60,000 fl. betragen dürften. „Der Jugend gehört die Zukunft“, sprach Herr Hočevar beim Schulfeste; — aber sie gehört auch ihm, denn das Schulhaus in Gurkfeld wird das schönste Denkmal seines uneigennütigen, opferwil-

ligen Herzens sein. Möge dieses Beispiel auch anderwärts Nachahmung finden.

— (Agiozuschlag.) Vom 1. October 1874 ab wird der Agiozuschlag zu den hievon betroffenen Gebühren jener Bahnanstalten, welche zur Einhebung eines Agiozuschlages berechtigt sind und von diesem Rechte Gebrauch machen, mit 2 1/2 pCt. berechnet. Die zu Gunsten des Publicums bestehenden Ausnahmen von der Einhebung eines Agiozuschlages bleiben unverändert.

— (Die Zusendung der Weltausstellungs-Medaillen) ist vonseite der Commission, die noch die letzten Weltausstellungs-Angelegenheiten zu besorgen hat, im Zuge. Es ist aber keine geringe Arbeit, 25 000 Medaillen mit den entsprechenden Diplomen und eben so viele Adressen abzufertigen. Es kostet eben ein gutes Stück Zeit und Mühe, dieses Material zu bewältigen. Abgegangen sind bereits die Medaillen nach Mähren, Oberösterreich, Kärnten, Krain, Dalmatien, Rumänien, Persien, Tunis, Venezuela, China. Die Medaillen von Lantenhain sind geschmackvoll in der Zeichnung und schön in der Ausführung. Die Expedition der Medaillen geht nun ununterbrochen fort, wie sie vom Graveur geliefert werden.

— (Weinbau-Genossenschaften.) Der Herr Ackerbauminister hat ein Gesuch, daß Subventionen zur Anschaffung von vorzüglichem Kellergeräthen auch ohne vorgängige Bildung von Weinbau-Genossenschaften vertheilt werden dürfen, dahin beantwortet, daß er glaube, die Errichtung von Weinbau-Genossenschaften habe derjenigen von Musterkellern voranzuzugehen. Er werde die Erfolge erneuerter Bestrebungen abwarten, ehe er sich bezüglich der Verwendung der für Anschaffung von Weinbaugeräthen und Keller-Einrichtungen bestimmten Subvention entscheide. Die Errichtung von Weinbau-Genossenschaften verdient um so größere Aufmerksamkeit, als dieselben in dem Weinbauzeugenden Deutschlands mit glänzenden Erfolgen wirksam seien.

— (Ein Großverschleifer falscher Guldenzettel.) In jüngster Zeit werden in Wien Personen, über deren Muthlosigkeit man im Klaren war, Mäner von hervorragender Stellung bei verschiedenen Rissen beauftragt, da sich unter den Geldnoten, mit denen sie die Zahlungen leisteten, Eingulden-Falsificate befanden. Das Central-Sicherheitsbureau der Polizeidirection forschte seit einigen Wochen nach den Fälschern, respective nach den Verursachern, und erst am 25. d. M. wurde ein Individuum festgenommen, das dringend verdächtig erscheint, mit den Fälschern in enger Verbindung zu stehen. Dasselbe heißt Johann Jaricz, ist 18 Jahre alt, Bauersohn aus Medana nächst Cormons, und betreibt einen Obsthandel. Der Genannte wollte eben auf dem Markte einer Obstlerin eine falsche Eingulden-Staatsnote, mit der Serie „N V 25“ bezeichnet, einhändigen, wurde aber von zwei Detectives festgenommen. Nützlich konnte man nicht behaupten, daß der junge Mann der Erzeuger dieser Falsificate sei, doch ließen mehrere im Verlaufe des Tages erhobene Umstände als sicher erscheinen, daß man den Verschleifer der unechten Noten gefangen habe. Es wurde ermittelt, daß er am 20. d. M. bereits drei solcher falscher Noten verausgabt habe und ganz gleiche Falsificate in der Umgebung seiner Wohnung, Wieden, Krongasse Nr. 2, häufig im Verkehr vorkamen. Man durchsuchte sein Zimmer und fand im Strohsack seines Bettes zwölf mit derselben Serie bezeichnete falsche Eingulden-Staatsnoten vor, die er von Obstläufern erhalten haben will. Die Ungehörigkeit dieser Angabe liegt außer Zweifel und außer dem verdächtigsten er sich bei seinem Verhöre in Widersprüche; zuletzt verzweigte er jede Auskunft auf die Frage, wie er in den Besitz dieser Noten gelangt sei. Der Verdacht, daß Jaricz der Verschleifer der Falsificate sei, wird auch bestätigt durch den Umstand, daß er erst zu Anfang l. J. aus seiner Heimat in Wien anlangte und seit jener Zeit circulieren auch die Falsificate. Der Genannte wurde dem Landesgenrichte eingeliefert.

Witterung.

Laibach, 29. September.

Weiterer Tag, Südwest mäßig. Wärme: morgens 6 Uhr + 9.2°, nachmittags 2 Uhr + 23.7° (1873. + 16.2°, 1872. + 17.7° C.) Barometer im fallen 739.21 Millimeter. Das gestrige Tagesmittel der Wärme 15.8°, um 2.0° über dem Normale.

Angelommene Fremde.

Am 28. September.

Hotel Stadt Wien. Schneider, Kfm.; Frey Bertha, Sängerin, und Brand, Kfm., Wien. — Schlegler, Reisender, Siofol. — Zwenfel, Kfm., Nichtenwald. — Dragovina und Krüger, Privatiers, Trieste. — Einhart, I. I. Universitätsinspector, Graz.

Hotel Elefant. Ertl und Zurbasel, Kaufleute, Wien. — Janon und Crofatta Michele, Benedig. — Maborčić, Sessana. — Comar, Ingenieur, und Prister, Gradisca. — Panigai, Student. — Dolenz, Ruffdorf. — Hoppe, Kfm., Berlin. — Braun, Apotheker, Gottschee. — Holecvar, Gurkfeld. — Gräfin Auerberg, Villachgraz. — Graf Echtenberg, Praprethof. — Ertl sammt Familie, Klagenfurt.

Hotel Europa. Dr. Jenko und Dr. Rudan, Idria. — Vitich, Capodistria. — Ritter v. Gugenmoß, Major, Cilli. — Lachovic, Fiume. — Erlebach, Wien. — Locatelli, sammt Gemalin, Cormons.

Balserischer Hof. Pirnat, Beamte, sammt Familie, Treffen. — Krasan, I. I. Gymnasialprofessor, Cilli.

Möhren. Dirala, Techniker, Fiume. — Schlnar, Kfm., Schaffer, Reisender, Wien. — Viktor et Fanny Natator, Fischmann, England.

Kaiser von Oesterreich. Schüler und Guttmann, Einjährig-Freiwillige, und Baron Nischberg, Klagenfurt. — Balenci, Dornegg. — Topolenski, Student, Rudolfswerth. — Gabrig, Maunig. — Premrov, Realitätenbesitzer, Welsko.

Sternwarte, Medar, Luz, und Rosmann, Student, Poitsch.

Dankfagung.

Wir fühlen uns tief verpflichtet, für die vielen uns gewordenen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Todes unserer geliebten Tochter

Kathi Novakovič

und für das zahlreiche Geseite zu deren letzter Ruhestätte allen Betreffenden hiemit wärmstens Dank zu sagen.

Nicht minder fühlen wir uns gedrungen, Herrn Doberlets Leichenbestattungsanstalt für die sorgsame und pietätvolle Besorgung aller auf die Bestattung bezüglichen Geschäfte öffentlich unsere Anerkennung und unsern Dank abzusenden.

Laibach, 27. September 1874.

Die trauernden Angehörigen.

Eine halbe

Theater - Loge

im zweiten Range

für deutsche, wie auch eine ganze für slovenische Vorstellungen, ist sogleich für die heurige Saison zu vermieten. Petričič & Pirkor erteilen hierüber nähere Auskunft. (605-1)

Die Loge Nr. 54,

2. Ranges, (601-2)

ist tagweise zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger Michael Jeralla am Raan Nr. 174.

Französischer Unterricht.

Endesgefertigte gibt hiemit bekannt, daß sie den Unterricht in der französischen Sprache mit 15. Oktober wieder beginnt. (602-2)

Eleonore Starkbauer,
Theatergasse Nr. 18, 1. Stof.

Abonnements-Einladung.

Im Verlage von A. Kröner in Stuttgart erscheint:

Sorgenlose Stunden

im Kreise beliebter Erzähler.

Illustrierte Unterhaltungsbibliothek.

Herausgegeben von F. W. Hackländer.

Zweite Serie.

Diese Serie umfasst 20 hübsch illustrierte Hefte, von denen jedes eine vollständige Erzählung enthält.

Man braucht also nie von einem Heft zum andern auf die Fortsetzung einer Erzählung zu warten.

Mitarbeiter der „Sorgenlosen Stunden“ sind die beliebtesten deutschen Autoren.

Alle 2 bis 3 Wochen erscheint ein Heft.

Man abonniert in allen Buchhandlungen.

Preis des Heftes 24 kr. ö. W.

Die soeben erschienenen Hefte 1 und 2 enthalten:
Heft 1. Komödien im Zwischenact von F. W. Hackländer.

Heft 2. Der Diamantenkönig von Hans Wachenhusen.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen an.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach. (595)

Der hiesige englische Sprachlehrer eröffnet am 1. Oktober einen Abendlehrcurs

gegen sehr billiges Honorar. Adresse in der Expedition dieses Blattes. (584-3)

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ortsrepertorium

des
Herzogthums Krain.

Auf Grundlage der Volkszählung vom 31. Dezember 1869

bearbeitet von der

k. k. Statistischen Centralcommission.

Mit einem alphabetischen Register. — 9 Bogen 8°.

Preis 1 fl. ö. W.

Dieses vollständige Ortsverzeichnis über sämtliche Ortschaften des Landes gibt die politische und gerichtliche Eintheilung sowie die Anzahl der Häuser und Bewohner in deutscher und slovenischer Bezeichnung an und enthält nebstdem ein alphabetisches Register, wodurch das rasche Auffinden jeder Ortschaft ermöglicht wird und ist für sämtliche Behörden, Aemter, Pfarreien u., sowie für jeden Geschäftsmann ein unentbehrliches Handbuch.

Laibach. v. Kleinmayr & Bamberg.

Die Wechselstube des Rudolf Auck,

Graz, Sackstraße Nr. 4, wird hiermit zur Besorgung aller in das Wechselgeschäft einschlagenden Aufträge bestens empfohlen. (462-36)

In der mit dem Oeffentlichkeitsrechte autorisirten Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen

der (554-3)

Irma Huth

in Laibach

beginnt der Unterricht am 1. Oktober d. J.

Die Aufnahme der Zöglinge findet täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags in der Wohnung der Vorsteherin, Epitalgasse Nr. 271, statt.

Am 2. Oktober

beginnt der Unterricht in der vom hohen k. k. Unterrichtsministerium mit dem Oeffentlichkeitsrechte autorisirten

Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen

nebst

Kindergarten

der

Victorine Rehn

in Laibach, Fürstenhof 206.

Mündliche Auskunft erteilt die Vorsteherin täglich von 10 Uhr vor- bis 4 Uhr nachmittags. Programme werden auf Verlangen portofrei versendet. (604-1)



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg. Directe Postdampfschiffahrt von Hamburg nach New-York

ohne Zwischenhäfen anzulaufen, vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe I. Klasse, jedes von 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft. Herder am 1. Oktob., Schiller am 15. Oktober, Goethe am 29. Oktober, Lessing am 12. November, Herder am 26. November, Schiller am 10. Dezember.

Passagepreise:

I. Cajüte 165 Thlr., II. Cajüte 100 Thlr., Zwischen-deck 30 Thlr.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft, sowie die Direction in Hamburg, St. Annen 4; in Laibach Kar 1 Ahtschl.

Briefe und Telegramme adressiere man: „Adler-Linie - Hamburg.“ (490-3)

Schon am 1. Oktober erfolgt die Ziehung der Wiener Communal-Anlehen-Prämienlose, sogenante

Wiener Lose Haupttreffer 200,000 fl.

Diese Lose, von der Stadt Wien garantiert, bieten nebst der unzweifelhaften Sicherheit, durch ihren besonders günstigen Spielplan alle jene Vortheile, welche die demals so beliebten Creditlose, deren Cours bedeutend höher steht, gewähren.

Jährlich 4 Ziehungen, jedesmal Haupttreffer 200,000 fl.

Jedes Los wird mit mindestens 130 bis 200 fl. rückgezahlt. Original-Lose zum Tagescours. Auf Raten mit 15 fl. Angabe.

Promessen zur Ziehung am 1. Oktober Haupttreffer 200,000 fl. jezt noch à 2 fl. 50 kr. und Stempel.

Wechselstube der k. k. pr. Wiener Handelsbank vorm. J. C. Sothen, Graben Nr. 13.

Wiener-Lose-Promessen von obiger Wechselstube ausgefertigt, sind auch zu beziehen durch:

Joh. Ev. Wutscher in Laibach.